

Zukunft schützen



DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

4 Z 8
(2001)

Zukunft schützen



DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

Leitbild

Deutscher Alpenverein e.V.



Archiv
Exemplar

■ Deutscher Alpenverein
Von-Kahr-Straße 2-4
80997 München
Tel.: 089/14003-0
Fax: 089/14003-11
E-Mail:
info@alpenverein.de
Internet:
www.alpenverein.de

Dir-5000-8/01

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000340291

~~2001~~

~~A~~
~~1517~~

478 (2001)

Leitbild Deutscher Alpenverein e.V.

Beschlossen durch die Hauptversammlung des DAV 2001
Duisburg, 16. Juni 2001

Bibliothek
des
Deutschen Alpenvereins

2001 1517

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Einleitung	2
Begriffe	4
Selbstverständnis	6
Mitglieder	8
Jugend/Familien	9
Bergsteigen und alpine Sportarten	10
Aus- und Fortbildung	12
Sicherheit	13
Natur	14
Hütten, Wege und Kletteranlagen	14
Kultur	16
Wissenschaft	17
Organisation/Führung	18
Ehrenamt	19
Information/Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit	20
Finanzen	22
Leistungen/Service	23
Nationale und internationale Zusammenarbeit	24

Einleitung

Das gesellschaftliche Umfeld, in dem sich der Deutsche Alpenverein bewegt, hat sich gerade in den letzten Jahren stark verändert. Vor diesem Hintergrund werden Organisationen wie der DAV nur dann erfolgreich bestehen können, wenn sie die Ursachen der Veränderungen erkennen und die Strukturen und Angebote danach ausrichten. Je fundierter sich Organisationen dieser Auseinandersetzung stellen, desto aussichtsreicher werden ihre Zukunftsperspektiven sein.

Der Wandel zeigt sich zum Beispiel in einer vielfältigeren und anspruchsvolleren Erwartungshaltung der Mitglieder. Aber auch Behörden und Verbände setzen immer höhere Maßstäbe an. Der Trend zum Konsumdenken und zur Individualisierung wird sich weiter fortsetzen. Dies beeinflusst die Position des DAV und fordert ihn heraus.

Der DAV, in dem Bergkameradschaft, Solidarität und Offenheit nach wie vor eine entscheidende Rolle spielen, hatte deshalb gute Gründe zu einer systematischen Selbstreflexion und Positionsbestimmung. Im Spannungsfeld von Tradition und Moderne standen dabei vor allem seine ideellen Zielsetzungen und organisatorischen Grundlagen auf dem Prüfstand.

Dieser Aufgabe haben wir uns gestellt. Auf der Grundlage einer umfassenden Befragung von Mitgliedern und Sektionen, die im Frühjahr 2000 durchgeführt wurde, entstand ein Leitbildentwurf, der von der DAV-Hauptversammlung 2001 in

Duisburg verabschiedet wurde. Dieses einstimmig beschlossene Leitbild ist die Handlungsgrundlage für alle Ebenen des DAV und soll seine Wirkung auch bei den Mitgliedern und in der Öffentlichkeit erzielen.

Das vorliegende Leitbild beweist, dass wir - auf dem Fundament einer langen Tradition, im Bewusstsein großer gesellschaftlicher Leistungsfähigkeit und unter Abstützung auf das Ehrenamt - über hervorragende Möglichkeiten verfügen, die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam zu meistern.

München, im Juli 2001

Josef Klenner
Erster Vorsitzender

Begriffe

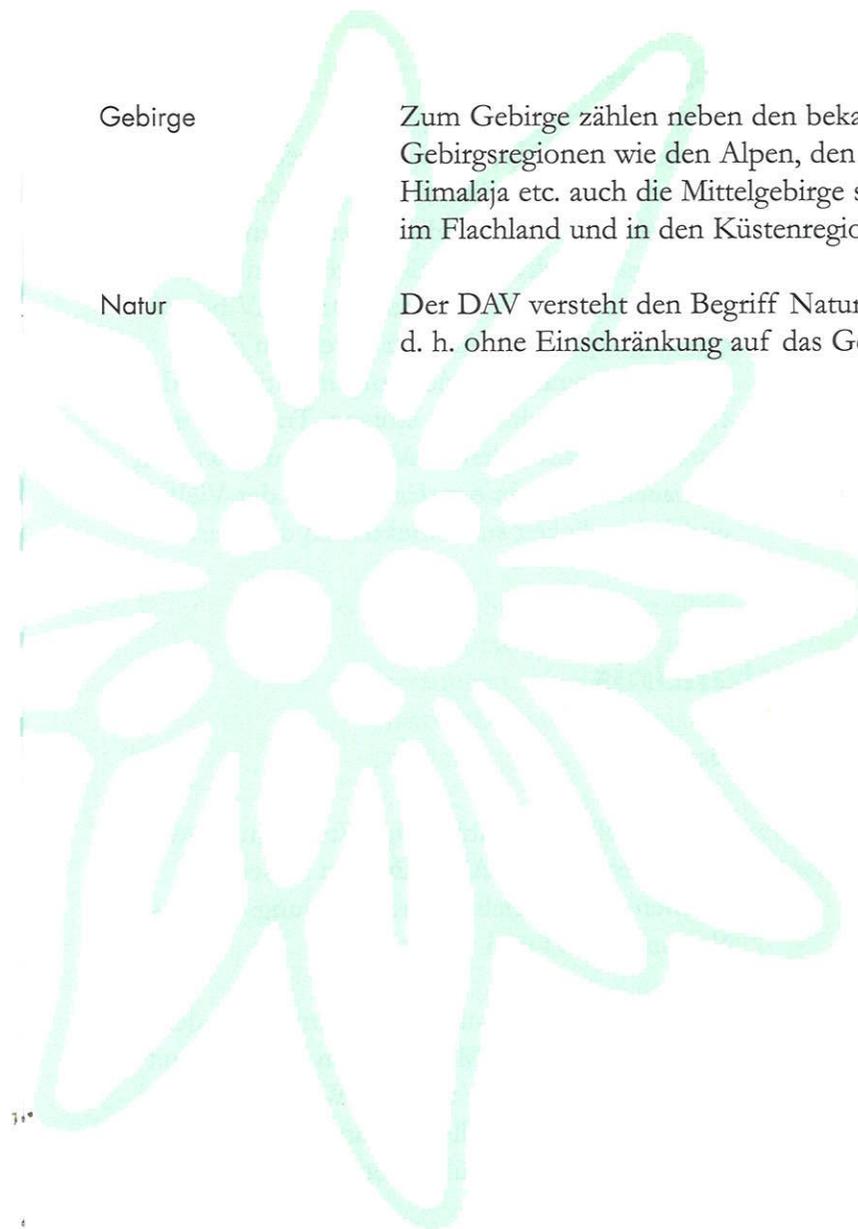
	Zum besseren Verständnis sind die nachfolgenden Begriffe, die im Leitbild verwendet werden, aus DAV-spezifischer Sicht einheitlich definiert.
Alpinismus	Alpinismus umfasst sämtliche Aktivitäten, die in Zusammenhang mit dem Besteigen, dem Erleben, dem Erkunden, der Darstellung und dem Bewahren des Gebirges gebracht werden können.
Bergsteigen	Dazu zählt das Bergsteigen und das Skibergsteigen in allen Schwierigkeitsgraden und Höhenlagen im Fels, Eis und Schnee, das Bergwandern und das Sportklettern.
Alpine Sportarten	Sammelbegriff für alle sportlichen Aktivitäten, die sich aus dem Bergsteigen heraus entwickelt haben, z. B. alpines Skilaufen, Wettkampfklettern, Mountainbiking, Canyoning.
Weitere Sportarten im Gebirge	Darunter werden sportliche Aktivitäten verstanden, welche im Gebirge ausgeübt werden, aber keinen unmittelbaren Bezug zum Bergsteigen haben, wie z. B. Berglaufen, Gleitschirm- und Drachenfliegen, Downhill-Fahren.
DAV	Damit ist immer der gesamte Verein (Hauptverein, Sektionen und ihre Mitglieder) gemeint. Wo einzelne Organe oder Stellen betroffen sind, werden diese speziell genannt.

Gebirge

Zum Gebirge zählen neben den bekannten Gebirgsregionen wie den Alpen, den Anden, dem Himalaja etc. auch die Mittelgebirge sowie Felsen im Flachland und in den Küstenregionen.

Natur

Der DAV versteht den Begriff Natur als Ganzes, d. h. ohne Einschränkung auf das Gebirge.



Der Deutsche Alpenverein

Der Deutsche Alpenverein, 1869 gegründet, verkörpert heute mit über 630.000 Mitgliedern in mehr als 350 selbstständigen Sektionen und einer Stiftung die weltweit größte Vereinigung von Alpinistinnen und Alpinisten. Der DAV besitzt hohe Kompetenzen in allen Bereichen des Alpinismus und kann sich auf ein aktives und engagiertes Vereinsleben stützen. Tradition und Fortschritt haben den DAV geprägt und werden dies auch weiterhin tun. Er lebt von der Vielfalt und Lebendigkeit seiner Sektionen und deren Gruppen.

1 Selbstverständnis

Der DAV

- 1 ist eine politisch unabhängige Vereinigung von Menschen, die den Alpinismus in all seinen Formen und Bereichen verantwortungsvoll ausübt, unterstützt und fördert;
- 2 gestaltet seine Ziele und Programme nach den Bedürfnissen seiner Mitglieder im Einklang mit der Natur, der Kultur und den Werten einer demokratischen Gesellschaft und in Verantwortung gegenüber kommenden Generationen;
- 3 tritt insbesondere in den Gebieten, in denen er aktiv ist, für den Erhalt der Natur ein und unterstützt die sozial- und umweltverträgliche Entwicklung des Alpenraumes;

- 4 verpflichtet sich als in Deutschland führender Alpinismusverband zu höchstmöglicher Fachkompetenz, insbesondere in der bergsteigerischen Aus- und Fortbildung, der alpinen Sicherheit, einem nachhaltigen Natur- und Umweltschutz - besonders im Gebirge und bei den Hütten und Wegen - sowie in der Bewahrung und Vermittlung der Kultur des Alpinismus;
- 5 setzt sich im Rahmen seiner Zielvorgaben mit neuen Trends und Entwicklungen bewusst auseinander;
- 6 bezieht Stellung zu gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Fragen und Auseinandersetzungen, die sich auf die Ausübung und Entwicklung des Alpinismus und den DAV auswirken;
- 7 ist offen für alle Menschen, die sich mit seinen Wertvorstellungen und Zielen identifizieren und sie unterstützen.

2 Mitglieder

Erwartung	1	Der Deutsche Alpenverein besteht aus den Sektionen und deren Mitgliedern. Sie sind die Träger der Werte und Ziele des DAV. Von ihnen wird erwartet, dass sie nebst ihren individuellen Bedürfnissen auch die im Leitbild beschlossenen gemeinsamen Interessen vertreten.
Mitgliederzahl Mitglieder- bedürfnisse	2	Einfluss und Leistungsvermögen des DAV werden wesentlich von der Zahl seiner Mitglieder bestimmt. Der DAV achtet deshalb auf eine hohe Qualität der Mitgliederbetreuung und auf Chancengleichheit der Geschlechter. Er geht auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Altersgruppen, wie beispielsweise Seniorinnen und Senioren, und spezifischer Zielgruppen, wie beispielsweise ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger und Menschen mit Behinderungen ein.
Jugend	3	Besonderes Gewicht misst der DAV der Mitgliedschaft von Jugendlichen bei.
Neue Mitglieder	4	Bei der Gewinnung neuer Mitglieder wird darauf geachtet, dass ein ganzheitliches Bild vom DAV vermittelt wird. Diese sollen insbesondere aus der großen Zahl nicht organisierter Alpinistinnen und Alpinisten gewonnen werden.
Mitglieder- bindung	5	Der DAV strebt danach, seine Mitglieder möglichst langfristig an den Verein und seine Ziele zu binden.

3 Jugend/Familien

Förderung	1	Die Förderung und Integration der Jugend und von Familien ist für den DAV eine herausragende Aufgabe.
Gemeinsame Ziele	2	Als gemeinsame Ziele stehen im Vordergrund:
Verantwortung	2.1	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehung und Ausbildung zur verantwortungsbewussten, naturverträglichen Ausübung des Alpinismus.
Erlebnisse	2.2	<ul style="list-style-type: none"> • Die Pflege des gemeinschaftlichen und individuellen alpinen Erlebens und Lernens.
Werte des DAV	2.3	<ul style="list-style-type: none"> • Die Vermittlung und gemeinsame Weiterentwicklung der Werte und Ziele des DAV.
Jugendarbeit	3	Die spezifischen Ziele der Jugendarbeit sind:
Alpinismus	3.1	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche für den Alpinismus zu gewinnen.
Persönlichkeit	3.2	<ul style="list-style-type: none"> • Ihre Persönlichkeitsbildung zu fördern.
Verhalten	3.3	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Verhaltensweisen zu vermitteln.
Engagement	3.4	<ul style="list-style-type: none"> • Zum persönlichen Engagement zu motivieren.
Familienarbeit	4	Die spezifischen Ziele der Familienarbeit sind:
Freizeit	4.1	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern und Kindern in Gruppen eine gemeinsame und aktive Freizeitgestaltung zu ermöglichen.
Dialog	4.2	<ul style="list-style-type: none"> • Einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt und den Dialog der Generationen zu leisten.

4 Bergsteigen und alpine Sportarten

Kernaktivität	1	Das Bergsteigen ist die Kernaktivität der DAV-Mitglieder.
Sport und Erholung	2	Die sportlich ambitionierte Ausübung findet dabei ebenso Platz wie Erholung für Körper, Seele und Geist.
Förderung	3	Der DAV fördert das eigenverantwortliche Bergsteigen und die alpinen Sportarten, die mit seinen Wertvorstellungen und Zielen in Einklang stehen.
Verhalten	4	Verhalten und Handeln des DAV sind mitentscheidend dafür, ob sich kommende Generationen in gleichem Maße in der Gebirgswelt bewegen und erholen können. Dementsprechend lässt sich der DAV durch folgende Grundsätze leiten:
Freier Zugang	4.1	<ul style="list-style-type: none"> Einsatz für den weltweit freien Zugang zu den Gebirgen, auch im weglosen Gelände.
Prinzipien	4.2	<ul style="list-style-type: none"> Ausübung des Bergsteigens und der alpinen Sportarten nach ganzheitlichen und nachhaltigen Prinzipien, mit möglichst wenig Hilfsmitteln und unter Abgrenzung vom kurzfristigen Abenteuer.
Eigenverantwortung	4.3	<ul style="list-style-type: none"> Förderung der Eigenverantwortung der Alpinistinnen und Alpinisten in Bezug auf ihr alpinechnisches Können, ihre körperliche Leistungsfähigkeit, ihr umweltverträgliches Verhalten und die Respektierung der Interessen der lokalen Bevölkerung.

Achtung/ Toleranz	4.4	<ul style="list-style-type: none"> Sensibilisierung der Alpinistinnen und Alpinisten zur Mitverantwortung und Toleranz.
Trends	4.5	<ul style="list-style-type: none"> Offenheit gegenüber neuen alpinen Sportarten, Trends und Entwicklungen. Ernsthafte Auseinandersetzung im Rahmen der Werte und Ziele des DAV.
Ablehnung	4.6	<ul style="list-style-type: none"> Ablehnung von sportlichen Aktivitäten und Veranstaltungen im Gebirge, die nicht natur- und landschaftsverträglich ausgeübt und durchgeführt werden können.
Erschließen	4.7	<ul style="list-style-type: none"> Nutzung oder Sanierung von Klettersteigen und Wegen, bei Kletterrouten einschließlich deren Erschließung, sowie die Empfehlung von Skitouren unter Wahrung der Naturschutzinteressen und Respektierung des Eigentums.
Spitzensport	5	Der DAV fördert auch die sportliche Entwicklung junger Alpinistinnen und Alpinisten auch im Bereich des Spitzensports. Dazu unterstützt, organisiert und überwacht er den Spitzensport in den von ihm anerkannten Disziplinen. Er bekämpft mit allen Mitteln das Doping.

5 Aus- und Fortbildung

- | | | |
|-------------------|-----|--|
| Fachkompetenz | 1 | Der DAV ist in Deutschland der zuständige und durch die Mitgliedschaft im Deutschen Sportbund anerkannte Fachverband für die Ausbildung im Alpinismus. Durch kompetente und professionelle Aus- und Fortbildung stellt sich der DAV seiner Verantwortung in den von ihm vertretenen Bereichen. |
| Grundsatz | 2 | Sicheres und verantwortungsbewusstes Bergsteigen erfordert gründliche Ausbildung und regelmäßige Fortbildung. Der DAV versteht Ausbildung als umfassende Aufgabe, einerseits das alpine technische Können und Führungsverhalten zu vermitteln und andererseits den rücksichtsvollen Umgang mit der Natur zu fördern. |
| Konzept | 3 | Zum Aus- und Fortbildungskonzept des DAV gehören: |
| | 3.1 | • Alpinistische Aus- und Fortbildung, abgestimmt auf Alter, Erfahrung und vorhandene Sozialkompetenz. |
| | 3.2 | • Führungstechnische, pädagogische und naturschutzbezogene Angebote. |
| | 3.3 | • Spezifische Aus- und Fortbildung für Leiterinnen und Leiter sowie der Auszubildenden. |
| Weiterentwicklung | 3.4 | • Weiterentwicklung und Erweiterung der eigenen Fachkompetenz durch aktive Zusammenarbeit der Fachgremien und |

Kooperation mit anderen Alpenvereinen, Sport- und Naturschutzorganisationen sowie mit Forschungszentren und Spezialisten.

6 Sicherheit

- | | | |
|-------------|---|--|
| Grundsatz | 1 | Der DAV leistet einen wichtigen Beitrag, um Bergunfälle zu vermeiden und das Bergsteigen und die alpinen Sportarten sicherer zu gestalten. Unfallgefahren ist durch frühzeitige Information und Ausbildung zu begegnen. Gezielte Analysen und Forschungen schaffen die Grundlagen dafür. |
| Bergrettung | 2 | Der DAV unterstützt die Arbeit der Bergrettungsdienste zur raschen und effizienten Hilfeleistung. |

7 Natur

- | | | |
|-------------------|---|---|
| Grundsatz | 1 | Gebirge sind äußerst sensible Regionen für vielfältige Lebens- und Wirtschaftsformen sowie überregional bedeutsame Ökosysteme. Es liegt im selbstverständlichen Interesse des DAV, die Natur zu schützen. Damit wird auch in Zukunft eine der Grundlagen für die Ausübung des Alpinismus gesichert. |
| Abwägung | 2 | Der DAV betrachtet den Alpinismus auch unter dem Aspekt möglicher Beeinträchtigungen der alpinen Natur und stellt sich einer Abwägung mit den Belangen des Naturschutzes. |
| Grundsatzprogramm | 3 | Dies soll konsequent in allen Aufgabenbereichen, Aktivitäten und in allen Gebirgen umgesetzt werden. Als Basis dazu dient das „Grundsatzprogramm des DAV zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz des Alpenraumes“. |

8 Hütten, Wege und Kletteranlagen

- | | | |
|----------------------------|-----|---|
| Bedeutung | 1 | Das gut ausgebaute und von den Sektionen mit hohem Aufwand erhaltene Hütten- und Wegenetz bietet für viele Alpinistinnen und Alpinisten eine wichtige Voraussetzung für Bergtouren. Von diesen Einrichtungen profitiert neben den Mitgliedern auch die breite Öffentlichkeit. |
| Grundsätze/
Ziele | 2 | Hierfür gelten folgende Grundsätze: <ul style="list-style-type: none"> • Der DAV betrachtet die Erschließung der |
| Erschließung,
Bewahrung | 2.1 | Alpen mit dem Bau von Hütten, Wegen und Klettersteigen als abgeschlossen und verzichtet |

auf Neubauprojekte. Es gilt jedoch das bestehende Netz zu bewahren, zu unterhalten und nachhaltig zu entwickeln. Das kann auch den Rückbau von Einrichtungen bedeuten.

- | | | |
|---|-----|---|
| Zweck | 2.2 | <ul style="list-style-type: none"> • Die Hütten erfüllen in erster Linie ihren Zweck als Unterkunft für Alpinistinnen und Alpinisten und als Basis für Bergrettungsaktionen. • Hütten und Kletteranlagen sind wichtige Orte, an denen die Werte und Ziele des DAV vermittelt werden sollen. Sie dienen auch als Stützpunkte für die Ausbildung. |
| Materialien/
Technologie | 2.3 | <ul style="list-style-type: none"> • Beim Erhalt der Hütten wird auf umweltfreundliche Materialien und Technologien geachtet. Gleichzeitig werden die unterschiedlichen alpinistischen Nutzungen nach ökologischen und finanziellen Gesichtspunkten abgewogen. |
| Führung | 2.4 | <ul style="list-style-type: none"> • In der Führung der Hütten sind neben alpinistischen und wirtschaftlichen Zielen auch ökologische Grundsätze zwingend einzuhalten. |
| Vorrechte
für Mitglieder,
öffentliche Mittel | 2.5 | <ul style="list-style-type: none"> • Da die Erhaltung der Hütten, Wege und Kletteranlagen im wesentlichen aus Vereinsmitteln und mit ehrenamtlichen Einsätzen bestritten wird, haben die Mitglieder besondere Vorrechte. Wegen der Leistungen für die Allgemeinheit erfordert der Unterhalt dieser Infrastruktur Beiträge der öffentlichen Hand. |
| Neue Formen für
Organisation und
Finanzierung | 2.6 | <ul style="list-style-type: none"> • Neuen Organisations- und Finanzierungsformen der Hütten steht der DAV offen gegenüber, so weit seine Werte und Ziele nicht beeinträchtigt werden. |

- Kletteranlagen 2.7
- Kletteranlagen gewinnen zunehmend an Bedeutung für die ortsnahe Ausübung des Klettersports, die bergsteigerische Aus- und Fortbildung, das Training, die Kommunikation unter den Aktiven und die Zusammenarbeit mit Jugendeinrichtungen und Schulen.
 - Im Sinne einer möglichst großen sportfachlichen Effizienz und Attraktivität solcher Anlagen sind regionale Kooperationen anzustreben.
 - Die Grundsätze für Hütten und Wege gelten sinngemäß.

9 Kultur

- Grundsatz 1
- Der DAV strebt einen von gegenseitiger Achtung und Toleranz geprägten Umgang mit dem Menschen, seiner Geschichte und Tradition, sowie der Natur an.
- Aktivitäten 2
- Als kulturelle Leistungsangebote unterstützt, fördert und entwickelt der DAV u. a. folgende Aktivitäten:
- alpine Museen, Sammlungen und Archive;
 - alpine Ausstellungen;
 - alpine Bibliotheken;
 - alpine Literatur und Publikationen;
 - alpine künstlerische Betätigung;
 - Vortragswesen;
 - Pflege des Brauchtums und der Traditionen.

10 Wissenschaft

- Bedeutung 1
- Der DAV ist zur Beurteilung und Behandlung seiner unterschiedlichen Aufgaben, Problemstellungen und der Bedürfnisse seiner Mitglieder auf aktive Forschung und Wissenschaft mit Bezug zum Alpinismus angewiesen.
- Grundsatz/
Zusammenarbeit 2
- Wissenschaftliche Arbeiten werden in erster Linie durch den Hauptverein koordiniert und gefördert. Mit externen wissenschaftlichen Institutionen, die alpinistische Themenbereiche bearbeiten, soll vermehrt zusammengearbeitet werden.
- Gebiete 3
- Von besonderer Bedeutung sind:
- Bergmedizin, Sicherheits- und Unfallforschung;
 - Sportwissenschaft;
 - Ökologie (inklusive Umwelttechnologie), Biologie, Geowissenschaften;
 - Kartografie;
 - Geschichtswissenschaft.

11 Organisation/Führung

Grundsatz	1	Hauptverein und Sektionen sind rechtlich selbstständige Vereine und bilden eine föderale Solidargemeinschaft. Mit transparenten Organisations- und Führungsstrukturen will der DAV - und zwar Hauptverein und Sektionen - eine effiziente, zielorientierte und partnerschaftliche Führung ermöglichen.
Prinzipien	2	Folgende Prinzipien sollen gestärkt und gefördert werden:
Meinungs-/ Willensbildung	2.1	<ul style="list-style-type: none"> • Demokratischer Meinungs- und Willensbildungsprozess auf allen Ebenen sowie in allen Gremien und Gliederungen.
Führungsinstrumente	2.2	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit zukunftsorientierten Führungsinstrumenten, wie z. B. Leitbild, Planung und Controlling.
Struktur	2.3	<ul style="list-style-type: none"> • Zweistufige Verbandsstruktur, bestehend aus Sektionen und Hauptverein.
Mitbestimmung, Umsetzung	2.4	<ul style="list-style-type: none"> • Klar definierte Rechte und Pflichten der Sektionen und des Hauptvereins als Basis für die Umsetzung gemeinsam gefasster Beschlüsse.
Landesebene	2.5	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenschlüsse auf Landesebene zur Wahrnehmung von gemeinsamen Interessen und bestimmten gemeinschaftlichen Aufgaben, soweit diese die zweistufige föderale Struktur des DAV respektieren.
Regionale Kooperation	2.6	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Kooperationen der Sektionen, z. B. im Bereich der Dienstleistungen.

Ehrenamt/ Hauptamt	2.7	<ul style="list-style-type: none"> • Fruchtbare und leistungsorientierte Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen auf der Basis von gegenseitiger Achtung und Vertrauen, wobei dem ehrenamtlichen Bereich strategische und dem hauptberuflichen Bereich operative Aufgaben zugewiesen werden.
Mitglieder der Gremien	2.8	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammensetzung der Vereinsgremien nach Sach- und Sozialkompetenz sowie nach regionaler Repräsentanz. • Die Jugend erfüllt ihre spezifischen Aufgaben eingebunden in Sektionen und den Hauptverein in eigener Verantwortung.

12 Ehrenamt

Bedeutung	1	Das Ehrenamt ist für den DAV von elementarer Bedeutung. Um seine Aufgaben und ein aktives Vereinsleben sicherzustellen, ist der DAV auf eine große Zahl engagierter ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen.
Gewinnung	2	Der DAV setzt deshalb besondere Priorität auf die Gewinnung, Förderung, Unterstützung und Begleitung der ehrenamtlichen Kräfte. Dabei wird eine stärkere Repräsentanz von Frauen in Ehrenämtern angestrebt.
Prinzipien	3	Dort wo das Ehrenamt aus zeitlichen und fachlichen Gründen an seine Grenzen stößt, sind folgende Entlastungen denkbar:
Strategische Aufgaben	3.1	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung durch die hauptberufliche Ebene

oder durch externe Spezialisten bei der Wahrnehmung strategischer Aufgaben.

Operative Aufgaben

- 3.2 • Delegation an hauptberufliche und bezahlte Mitarbeitende bei der Erledigung operativer Aufgaben.

13 Information/Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit

Bedeutung, Haltung	1	Der Stellenwert von Information und Kommunikation wird weiter zunehmen und für eine langfristige Entwicklung des Vereins von großer Bedeutung sein. Durch offene, objektive und zeitnahe Information und Kommunikation unterrichtet der DAV seine Mitglieder sowie seine ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitenden über das aktuelle Geschehen im DAV.
Informationsbeschaffung	2	Im Sinne einer kontinuierlichen Information und Kommunikation fördert der DAV den gegenseitigen Meinungsaustausch und beschafft sich so Informationen über die Bedürfnisse seiner Mitglieder und weiterer Anspruchsgruppen.
Mittel	3	Zur Informations- und Wissensvermittlung sowie zur Sicherung ihrer Grundlagen bedient sich der DAV bewährter und gleichzeitig moderner Kommunikationsmittel, Einrichtungen und Plattformen, u. a.:

- Mitgliederzeitschrift, Sektionsnachrichten;
- Informationen für Ehrenamtliche;

- Veröffentlichung von Studien, Analysen, Konzepten, etc. ;
- Elektronische Medien (Internet, Intranet);
- Service-Center als Auskunft- und Dienstleistungseinrichtungen;
- Informationsseminare, Versammlungen.

Gebiets- und Toureninformation	4	Eine besondere Aufgabe ist die Bereitstellung und Weiterentwicklung alpiner Gebiets- und Toureninformation (Karten, Führer).
Kommunikationsnetz	5	Der DAV entwickelt ein bedürfnisgerechtes Kommunikationsnetz.
Öffentlichkeitsarbeit	6	Der DAV betreibt eine offene, sachliche und konsequente Informationspolitik.
Medien	7	Der DAV betrachtet die Zusammenarbeit mit den Medien als wichtiges Instrument, seine Werte, Ziele und Leistungen nach außen zu vermitteln und deren Umsetzung in der Öffentlichkeit zu unterstützen.

14 Finanzen

- | | | |
|--------------------|---|--|
| Bedeutung | 1 | Die Zukunft des DAV ist in entscheidendem Maße auch von seinen finanziellen Möglichkeiten abhängig. Dementsprechend sind die bestehenden Finanzquellen zu sichern und neue zu erschließen. |
| Mitgliederbeiträge | 2 | Wichtigste Einnahmequelle des DAV sind die Mitgliederbeiträge. Diese Mittel werden in erster Linie für die Finanzierung der Grundleistungen und für die Führungsarbeit im Hauptverein und in den Sektionen verwendet. |
| Angleichung | 3 | Die Mitgliederbeiträge der Sektionen sollen durch das Instrument der Mindestbeiträge in angemessener Weise einander angeglichen werden. Dadurch soll die Solidargemeinschaft gestärkt werden. |
| Grundleistungen | 4 | Zu den Grundleistungen gehören die Bereiche Ausbildungs- und Tourenwesen, Sicherheit, Jugend- und Familienarbeit, Unterhalt der Hütten, Wege und Kletteranlagen, Umwelt- und Naturschutz, Kultur, Wissenschaft, Information, Versicherungen. |
| Preisfinanzierung | 5 | Leistungen, die über die Grundleistungen hinausreichen, sollen durch kostendeckende Preise mit entsprechender Preisdifferenzierung zwischen Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern finanziert werden. |
| Fördermittel | 6 | Dort, wo öffentliche und gemeinnützige Aufgaben und Leistungen erbracht werden und die Allgemeinheit mitprofitiert, will der DAV öffentliche und private Förder- und Unterstützungsmittel auf allen Ebenen ausschöpfen. |

- | | | |
|-----------------------------|---|--|
| Spenden | 7 | Der DAV will Spenden, Vermächtnisse, Schenkungen etc. als Finanzquellen nutzen. |
| Sponsoring | 8 | Sponsoring- und Zusammenarbeitsverträge mit Wirtschaftsunternehmen werden angestrebt, soweit sie mit den Grundwerten des DAV vereinbar sind. Sie sollen zur Finanzierung der Leistungen des DAV beitragen und sein Image fördern. |
| Rechnungswesen, Transparenz | 9 | Der haushälterische Umgang mit den Finanzen und die transparente Buchführung sind durch zweckmäßige Planungshilfen sowie Prüf- und Kontrollmechanismen zu unterstützen. Generell sollen Aufwand und Ertrag nach dem Verursacherprinzip den verschiedenen Aktivitätsbereichen und Projekten zugerechnet werden. |

15 Leistungen/Service

- | | | |
|-------------------|---|---|
| Grundsatz | 1 | Die Leistungen des DAV sollen sowohl die Gemeinschaft als auch das einzelne Mitglied unterstützen und fördern. |
| Zentrales Angebot | 2 | Der Hauptverein stellt das zentrale Leistungs- und Serviceangebot nach den Zielen des DAV sowie den Bedürfnissen der Sektionen und Mitglieder sicher. |
| Mindestangebot | 3 | Die Sektionen sind aufgerufen, ein Mindestangebot an Dienstleistungen bereitzustellen. Zu diesem Zweck können Kooperationen zwischen den Sektionen angestrebt werden. |

- Ausbau 4 Die Leistungen des Hauptvereins und der Sektionen werden entsprechend dem Selbstverständnis des DAV weiter entwickelt und ausgebaut. Dabei sollen eine hohe Qualität gesichert, die Preise angemessen gestaltet und die Kosten gerecht verteilt werden.

16 Nationale und internationale Zusammenarbeit

- Interessenvertretung 1 Der DAV vertritt aktiv seine Interessen in den Gemeinden und Ländern, im Bund und in der EU. Er bringt seine Fachkompetenz, Wertvorstellungen und Ziele ein und ist unter Wahrung seiner Identität und Unabhängigkeit zur Zusammenarbeit mit politischen Instanzen, öffentlicher Verwaltung, Organisationen, Verbänden und der Wirtschaft bereit.
- Organisationen/ Verbände 2 Zur Verwirklichung seiner Ziele geht der DAV Kooperationen mit anderen Verbänden und Organisationen ein.
- Alpine Verbände 3 Besondere Bedeutung hat die Zusammenarbeit mit den alpinen Verbänden der Nachbarländer, dem CAA (Club Arc Alpin) und der UIAA (Union Internationale des Associations d'Alpinisme).

- Ausbau 4 Die Leistungen des Hauptvereins und der Sektionen werden entsprechend dem Selbstverständnis des DAV weiter entwickelt und ausgebaut. Dabei sollen eine hohe Qualität gesichert, die Preise angemessen gestaltet und die Kosten gerecht verteilt werden.

16 Nationale und internationale Zusammenarbeit

- Interessenvertretung 1 Der DAV vertritt aktiv seine Interessen in den Gemeinden und Ländern, im Bund und in der EU. Er bringt seine Fachkompetenz, Wertvorstellungen und Ziele ein und ist unter Wahrung seiner Identität und Unabhängigkeit zur Zusammenarbeit mit politischen Instanzen, öffentlicher Verwaltung, Organisationen, Verbänden und der Wirtschaft bereit.
- Organisationen/ Verbände 2 Zur Verwirklichung seiner Ziele geht der DAV Kooperationen mit anderen Verbänden und Organisationen ein.
- Alpine Verbände 3 Besondere Bedeutung hat die Zusammenarbeit mit den alpinen Verbänden der Nachbarländer, dem CAA (Club Arc Alpin) und der UIAA (Union Internationale des Associations d'Alpinisme).